



Beim ersten Schultag nach drei Wochen „Miss Germany“ bekam Francesca Orrù, 19, aus Norderstedt sogleich ihr Halbjahreszeugnis überreicht

Christopher Herbst

Francesca geht wieder zur Schule

Die 19-jährige Norderstedterin wurde am Wochenende bei der **Wahl zur „Miss Germany“** Zweite. Jetzt ist wieder Alltag

CHRISTOPHER HERBST

NORDERSTEDT :: Nach dem Schönheitswettbewerb ist vor der Hochschulreife. Nicht einmal zwei Tage, nachdem Francesca Orrù beim Finale zur „Miss Germany 2016“ nur knapp Platz eins verpasst hatte, ist sie wieder in der Norderstedter Realität angekommen. Bei ihrem ersten Schultag nach dreiwöchigem Rummel samt Beauty-Camps, Fotoshootings und Bühnenshow bekam die 19-Jährige am Montag sogleich ein wichtiges Dokument von ihrem Klassenlehrer überreicht: Das letzte Zeugnis vor den Abiturprüfungen im März.

Wieder gibt es Punkte, nur werden diesmal ganz andere Qualitäten bewertet. Die Lehrer an der Stadtteilschule am Heidberg interessieren sich eben nicht für Aussehen oder Bühnenpräsenz – schwarz auf weiß erhält die Zwölfklässlerin dafür ihren Leistungsstand. Ihr Fazit: „Ich bin ganz zufrieden, es waren keine bösen Überraschungen dabei.“

Nur zehn Punkte fehlten dem Teenager zum Überraschungssieg

Leicht fällt der Übergang zur Normalität nicht. „Ganz schön langweilig“ sei es im Vergleich, sagt sie. Was im Europa-Park Rust abgelaufen ist, wird Francesca so schnell nicht vergessen. Lediglich zehn Punkte trennten sie von Siegerin Lena Bröder, 26, einer Religionslehrerin aus Nordrhein-Westfalen. „Das ist gar nichts. In der Jury saßen 20 Promis, die haben die Punkte vergeben. So eng war es in den letzten Jahren nie.“

Wer das Video mit dem entscheidenden Moment sieht (youtube.com/missgermanytv), erkennt unschwer, dass Francesca kräftig durchatmen muss, als sie nach vorne gerufen wird – aber auch, wie sie sich mit Lena Bröder freut. „Ihr gönne ich das, sie wird das super machen. Es ist ja witzig, dass sie Lehrerin ist und ich Schülerin. Ich hätte nie gedacht, dass sie gewinnt oder dass ich Zweite werde.“

Was den Unterschied ausgemacht habe, sei schwer zu sagen. „Eher war das Aussehen wichtig. Für unsere Vorstellung hatten wir nur 20 Sekunden Zeit, das musste kurz und knackig sein. Bei der Vorbereitung hat mir Rolf Scheider geholfen, was ich sagen sollte.“

Zurück in der Schule wird sie zwar nicht belagert, aber doch hier und da neugierig angesprochen. „Ich glaube,

meine Lehrer haben das schon mitverfolgt. Meine Freunde wussten ja, was ich da mache. Einige der Mitschüler dachten aber, ich hätte Urlaub gehabt. Ich wurde auch gefragt, ob ich denn „Miss Germany“ geworden sei.“

Jetzt freue ich mich erst mal aufs Wochenende. Ich habe drei Wochen nicht einmal ausschlafen können.
Francesca Orrù

Die Schulleitung hatte sie extra vom Unterricht befreit – wenn auch mit der Vorgabe, dass sie sich selbstständig den Stoff aneignen sollte. „Das habe ich auch gemacht. Ich habe ge-

lesen, wenn wir im Flieger saßen oder wenn wir lange Busfahrten hatten.“

Sie hat ein Faible für Naturwissenschaften, wird sich in Biologie und Mathematik prüfen lassen – dazu in Englisch, schließlich hat sie bereits ein Auslandsjahr in Texas verbracht. Ihr Fernweh ist auch der Grund, warum Francesca über ihren „Vize“-Titel nicht enttäuscht ist. „Ich glaube an das Schicksal. Dann sollte es eben so, dass ich im Sommer nach Peru gehe. Das war ja sowieso eigentlich mein Plan.“ In dem Anden-Staat wird sie einen Freiwilligendienst in einer Kinderstation machen, im nächsten Jahr möchte Francesca dann gern zum Medizinstudium weiterziehen in die USA, wo ihr Freund Race lebt.

Francesca hat in den letzten Wochen Gefallen am Showgeschäft gefunden

Das Model-Business hat die Norderstedterin keinesfalls abgehakt. „Das macht total Spaß.“ Zumal sie als amtierende „Miss Schleswig-Holstein“ noch bis Jahresende ein Amt mit Würde auszufüllen hat. Schon auf der Afterparty erhielt sie die ersten losen Anfragen – vielleicht schmückt ihr Gesicht bald die eine oder andere Werbekampagne, vielleicht flattern demnächst die ersten Einladungen zu Society-Events ins Haus. „Einen Agent habe ich aber nicht. Das läuft alles über die Miss Germany Corporation.“

Sie lässt das alles auf sich zukommen. „Jetzt freue ich mich erst einmal aufs Wochenende. Ich habe in den letzten drei Wochen nicht einmal ausschlafen können, ich bin total kaputt.“



Ein besonderer Moment: Sichtlich gerührt nimmt Francesca im Europa-Park Rust die Ehrung zur „Vize-Miss Germany“ entgegen

imago/HOFER/imago stock&people